

Der neue Dienstleistungsbereich "Information und Kommunikation" im Institut Arbeit und Technik: erweitertes Angebot und Nutzungsverhalten. In: Institut Arbeit und Technik: Jahrbuch 1993/94. Gelsenkirchen, S. 124-128

Was ist neu an diesem Dienstleistungsbereich?

Mit der Integration der zuvor getrennten Organisationseinheiten EDV und Bibliothek wurde der Tatsache Rechnung getragen, daß der bibliothekarische Alltag immer stärker durch den Einsatz von EDV geprägt wird, sei es durch die Ersetzung der Papiermedien durch elektronische, sei es durch den Einsatz von Online-Datenbanken. Einige Autoren sehen sogar schon das Ende der ehrwürdigen Bibliotheken kommen. Darüber hinaus haben EDV und Bibliothek sehr ähnliche Aufgaben, die sie (bisher) mit unterschiedlichen Mitteln erfüllten:

- Bereitstellung von Informationen und Informationen über Informationen,
- Unterstützung bei der Erstellung von neuen Informationen,
- Unterstützung von Kommunikation mit technischen Hilfsmitteln.

In der Vergangenheit wurden elektronische Datenträger von der EDV beschafft und papierene von der Bibliothek. Am Beispiel der Wörterbücher läßt sich eindrucksvoll zeigen, daß sich die Datenträgerart (hier Papier, dort elektronischer Datenträger) nicht mehr durchhalten läßt, da es inzwischen immer mehr Wörterbücher auf Diskette oder CD-ROM gibt. Ist es die Aufgabe der EDV-Abteilung oder der Bibliothek, das Postleitzahlenverzeichnis oder den Bundesbahnfahrplan (jeweils auf elektronischen Datenträgern) zu kaufen, zu bezahlen und anzubieten?

Vor diesem Hintergrund ist es nur folgerichtig, die bisher formal getrennten Organisationseinheiten zu integrieren.

Ein Großteil der bisherigen Aktivitäten des Personals der ehemaligen Organisationseinheiten Bibliothek und EDV bestand im Aufbau der informationstechnischen Infrastruktur (Vernetzung aller Arbeitsplatzsysteme) sowie eines Grundbestandes an Büchern und Zeitschriften. Nachdem diese Basis weitgehend vorhanden ist, wird sich der Schwerpunkt der Arbeit in Zukunft noch stärker als bisher auf die Erweiterung des kundenorientierten Dienstleistungsangebots verlagern.

- **Qualifikation, Support und Applikationsentwicklung als Dienstleistung**

Damit die vorhandene EDV-Infrastruktur angemessen genutzt werden kann, müssen die Mitarbeiter/innen darauf vorbereitet und bei ihrer täglichen Arbeit unterstützt werden. Auch wenn moderne Software-Produkte den Anspruch der Selbstbeschreibungsfähigkeit erheben, reicht es nicht aus, neue Programme zu installieren und dann die potentiellen Anwender/innen sich selbst zu überlassen, da dann häufig nur ein Bruchteil der Funktionen der Software benutzt wird oder sogar die Information völlig fehlt, für welches Problem am Arbeitsplatz welche Software die geeigneten Lösungswege aufweist.

Mit drei verschiedenen Mitteln, die sich gegenseitig ergänzen, wird am IAT versucht, den EDV-Einsatz am Arbeitsplatz möglichst effektiv zu gestalten. Erstens werden regelmäßig Schulungen angeboten, die Grundlagen im Umgang mit dem PC und über die vorhandene Software vermitteln. Da Schulungen immer nur einen Einstieg oder eine punktuelle Wissenserweiterung leisten können, werden diese zweitens durch ständigen Support am Arbeitsplatz ergänzt. Um genau den Bedürfnissen der Anwender/innen bei der täglichen Arbeit zu entsprechen, werden drittens eigene Applikationen entwickelt. Ein

Beispiel dafür ist eine Adreßverwaltung, die in die gewohnte Arbeitsumgebung integriert und nach den Bedürfnissen der Anwender/innen konzipiert ist.

- **Neue Möglichkeiten durch die Vernetzung**

Der überwiegende Teil aller Veröffentlichungen des IAT wird von mehr als einer Person erstellt. Früher wurden diese gemeinsamen Texte mittels Disketten ausgetauscht. Heute nutzen die Mitarbeiter/innen in steigendem Maße die Möglichkeit, auf Netzplatten Verzeichnisse mit Dokumenten anzulegen, an denen sie gemeinsam arbeiten. Durch das EDV-Netz wird also Gruppenarbeit technisch unterstützt.

Außerdem bietet die Vernetzung neue Möglichkeiten der Kommunikation. Elektronische Post erfreut sich steigender Beliebtheit, da dadurch manche Papiermitteilung schon bei hausinterner Nutzung überflüssig wird. Der externe Versand von E-Mail bringt den Vorteil der Zustellung von Post ohne nennenswerte Zeitverzögerung auch an Kommunikationspartner/innen, die auf herkömmlichen Wegen schwer zu erreichen sind, z.B. in den osteuropäischen Ländern.

Das Faxen - schon immer ein schnelles Kommunikationsmedium - ist komfortabler geworden, da es neuerdings vom eigenem PC aus möglich ist und damit Probleme wie Papierstau und das lästige Warten am Faxgeräte auf manche Auslandsverbindung entfallen.

Medien wie CD-ROM, deren Verbreitungsgrad rasant steigt, werden im IAT über das Netz angeboten. So ist es eine Selbstverständlichkeit geworden, daß Wissenschaftler/innen an ihrem Arbeitsplatz das "Verzeichnis lieferbarer Bücher" und die amerikanische Entsprechung, die "Books in Print", für bibliographische Recherchen und die Vorbereitung von Bibliotheksbestellungen nutzen.

- **Direkte Nutzung von Katalogdaten der Bibliothek durch die Wissenschaftler/innen des Instituts**

"Konventionelle" Bibliotheken setzen die elektronische Datenverarbeitung sehr binnenorientiert ein. Im Extremfall dient die Bibliotheks-Software lediglich dazu, Signaturschildchen zu drucken und einen Papierkatalog zu erstellen. Elektronischer Datenaustausch findet - wenn überhaupt - lediglich zwischen Bibliotheken statt.

Die Bibliothek des IAT ist bemüht, für ihr Produkt "bibliographische Informationen" weitere Nutzer/innen zu finden. Diese Bemühungen finden auf zwei Ebenen statt: auf einer bibliothekarischen und einer EDV-technischen.

Auf der bibliothekarischen Ebene haben die Mitarbeiterinnen der Bibliothek damit begonnen, sämtliche Veröffentlichungen (Monographien, Zeitschriften-, Readerbeiträge) der Institutsangehörigen zu katalogisieren. Diese Informationen werden im elektronischen Bibliothekskatalog gespeichert. Sie werden damit Bestandteil des OPAC (Online Public Access Catalog) und sind recherchierbar. Es handelt sich hierbei nicht um eine einmalige, zeitlich begrenzte Aktion, sondern sie wird als Dauerservice weitergeführt. Auf diese Weise wird eine umfassende Hausbibliographie erstellt, die kontinuierlich gepflegt wird.

Auf der EDV-technischen Ebene entwickelt das IAT im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts (Förderprogramm Modernisierung und

Ratio- nalisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken) ein Softwarepaket. Dieses ermöglicht es, auf der Basis des Maschinellen Austauschformats für Bibliotheken Daten, die im Bibliothekskatalog erfaßt worden sind, so zu konvertieren, daß sie von den Textverarbeitungs- und Datenbanksystemen, die am Wissenschaftlerarbeitsplatz eingesetzt werden, weiterverarbeitet werden können.

Im Rahmen dieses Entwicklungsprojektes ist die Zusammenarbeit u.a. mit folgenden Institutionen geplant:

- Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nijmegen,
- Max-Planck-Institut für Biochemie, Martinsried bei München,
- Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie, Dortmund,
- Max-Planck-Institut zur Erforschung von Wirtschaftssystemen, Jena,
- Stadtbibliothek Wuppertal,
- Priesterseminar Speyer,
- Universität zu Köln.

Nach einem Drittel der Projektlaufzeit war die angestrebte Funktionalität des Programms erreicht, so daß das Literaturverzeichnis dieses Fünfjahresberichts mit einem Prototyp dieses Softwarepakets erstellt werden konnte. Zur Zeit, im zweiten Drittel der Projektlaufzeit, liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der Erstellung einer Benutzeroberfläche, die auch hohen Ansprüchen an Software-Ergonomie gerecht wird.

Auf der nächsten Tagung der von IAT ins Leben gerufenen BIS-LOK-User-Group Ende März 1995 wird das Programmpaket erstmalig einer breiteren Öffentlichkeit vorgeführt (BIS-LOK ist die im IAT eingesetzte Bibliothekssoftware). Danach ist die Installation bei den Partnerinstitutionen vorgesehen.

Daß gerade am Institut Arbeit und Technik ein Projekt durchgeführt wird, das EDV-technisches und bibliothekarisches Know-How vereint und gleichzeitig eine Brücke schlägt zwischen bibliothekarischer und wissenschaftlicher Datenverarbeitung, ist kein Zufall, sondern Konsequenz des eingangs vorgestellten Konzepts der Integration von EDV und Bibliothek. Außerdem ist mit diesem Projekt der Übergang geschaffen von der reinen Dienstleistungsfunktion zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit sowie Entwicklung und Erprobung von Werkzeugen, die über das IAT hinaus zur Anwendung kommen sollen.

aus: Jahrbuch 1993/1994 des Instituts Arbeit und Technik